

Wer will heute noch Bauhandwerker werden?

"GenerationenWerkstatt" Terfehr im Emsland findet Antworten und macht mobil

Weil in Niederbayern im Raum Deggendorf viele Lehrstellen im Bauhandwerk unbesetzt bleiben, suchen Lokalpolitiker zurzeit im Ausland nach geeigneten Fachkräften. In Rhede/Ems, der 4000 Einwohner starken Gemeinde im Landkreis Emsland zwischen Papenburg und den Niederlanden, sieht es anders aus. Das Bauunternehmen Terfehr sucht seinen Nachwuchs vor Ort und will Schüler für das Baugewerk begeistern! Am 8.5. startete deshalb das Unternehmen, das in diesem Jahr sein 30jähriges Jubiläum feiert, die "GenerationenWerkstatt". Drei Jungen der Ludgerus-schule: Enrico, Hans Herrmann und Michael aus Klasse acht und neun legten gemeinsam mit dem Un-Ruheständler Gerd Bruns den Grundstein für ein Stück Modellhaus. Helm, Sicherheitsschuhe und das typisch rote Sweatshirt des Unternehmens mit dem eigenen Namen bedruckt, durften nicht fehlen. Getreu seinem Schulmotto „Fundamente schaffen, Brücken bauen“, hatte Schulleiter Hermann



Terfehr, Schule und Ursachenstiftung legen Grundstein für die GenerationenWerkstatt



Enrico Schoe, Hans Hermann Ross und Michael Pinkhaus um „Un-Ruheständler“ Gerd Bruns

Wilkins seinen Schülern das Projekt vorgestellt und drei Interessierte gefunden. Ab nächster Woche treffen sie sich zukünftig jede Woche bis zu den Sommerferien in der Werkstatt um Bruns und orientieren sich dabei an einer Ausführungszeichnung, die Peter Telgen von Terfehr und Bruns entworfen haben. Die Kreishandwerkerschaft Aschendorf-Hümmling unterstützt das Engagement des ortsansässigen Familienunternehmens. „Wir wollen kein Strohfeuer mit diesem Projekt legen, sondern möglichst jedes Jahr neue Jungs für das Bauhandwerk begeistern!“ Die Ems-Zeitung griff das Thema direkt auf und berichtete am 10.5. in der Region Emsland.

Gemeinsam geht es besser!

Unternehmen tauschen ihre Erfahrungen aus

In der Schlussrunde bekannten sich alle anwesenden Unternehmen zum Weitermachen in der "GenerationenWerkstatt". „Wegen der leuchtenden Augen bei praktischer Tätigkeit, weil es Spaß und Freude macht und es eine wichtige Investition in die Zukunft ist,“ antworteten Tanja Wosnjuk von EST, Hendrik Amelingmeyer und Georg Röwer auf die Frage, warum sie dran bleiben wollen. Jens Strebe von Kaffee Partner und die Ursachenstiftung begrüßten am 7.5. die Macher der "GenerationenWerkstatt" zum ersten Unternehmerfrühstück bei Latte Macciato, Cappuccino und viel Erfahrungsaustausch. „Wie sind die Jungs abgesichert, wie geht man mit aufgedrehtem Verhalten um, und was macht man überhaupt mit ihnen, waren Fragen, die diskutiert wurden. Väterexperte Volker Baisch veranschaulichte in seinem Impulsvortrag, warum gerade für die Jungen männliche Vorbilder so wichtig seien.